

## **In Neumarkt am Wallersee entsteht die Haltestelle 4.0 - Die Haltestelle wird ein Labor für Mobilität, technische Innovationen und neue digitale Services.**

*Thomas Prinz, Anna Butzhammer (Research Studios Austria Forschungsgesellschaft mbH / RSA FG -  
Research Studio iSPACE)*

*Mag. Dr Thomas Prinz: Prokurist RSA FG, Studioleiter RSA FG iSPACE Smart Settlement Systems  
Anna Butzhammer, MSc: Researcher, RSA FG iSPACE Smart Settlement Systems*

Umweltschädliche Gase, Staus, Lärm und hoher Zeitverlust - die Verkehrssituation in vielen Städten und Stadtumlandgemeinden ist täglich angespannt und spitzt sich weiter zu. Vor allem morgendliche und abendliche Pendlerströme bringt das Straßennetz an ihre Belastungsgrenze, sowohl im städtischen Bereich, als auch in den Stadtumlandgemeinden. Mehr als 60.000 PendlerInnen sind täglich aus dem Umland in die Stadt Salzburg unterwegs. Viele davon steigen in der Früh in das eigene Auto und nehmen den täglichen Stau in Kauf oder haben keine andere attraktive Verkehrsmittelalternative. Zudem ist diese Art der täglichen Fahrt zur Arbeit auf Dauer auch teuer.

In der angespannten Pendlersituation verstecken sich aber auch viele digitale Möglichkeiten. Mit der Initiative "Haltestelle 4.0" sollen innovative Konzepte, Lösungen und Technologien schneller auf den Markt gebracht werden. Ziel ist es eine Haltestelle der Zukunft laborhaft aufzubauen, um einerseits innovative Neuentwicklungen und technische Lösungen anhand einer realen Infrastruktur testen zu können und andererseits digitale Daten und Datenschnittstellen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte bereitzustellen. Mit der Haltestelle 4.0 werden viele Daten analysiert und es soll erfasst werden, wie Mobilität besser in Richtung durchgängiger Wegeketten gebündelt werden kann und PendlerInnen umweltfreundlicher zu den Zielen gebracht werden können. Hierzu wird eng mit Aufgabenträgern, innovativen Unternehmen und Start-ups zusammengearbeitet. Das Vorhaben wird von der RSA FG – Research Studio iSPACE in enger Kooperation mit dem Urbanen Mobilitätslabor Salzburg (UML Salzburg) koordiniert. Das Land Salzburg, der Salzburger Verkehrsverbund, die ÖBB Infra, die Gemeinde Neumarkt am Wallersee und der Regionalverband Salzburger Seenland unterstützen das Vorhaben.

Mit tim Graz oder WienMobil haben es Graz und Wien im städtischen Bereich vorgemacht. Beide sind multimodale Mobilitätsknoten, eine Drehscheibe verschiedenster Mobilitätsangebote und -services, wie Bikeboxen oder Carsharing, mit einem vereinfachten Auskunfts-, Ticketing- und Buchungssystem. An verschiedenen Standorten in der Stadt garantieren somit Mobilitätsknoten einen reibungslosen und flexiblen Umstieg von Verkehrsmitteln. Damit werden Wege auch ohne das eigene Auto individuell und flexibel. In Neumarkt am Wallersee wird mit der Haltestelle 4.0 der erste Mobilitätsknoten im Land Salzburg entstehen, als österreichweit einzigartiger Mobilitätsknoten im suburbanen Raum. Das Thema lautet „Umsteigen in der Region“ und deutet auf die hohe Konzentration an PendlerInnen hin, die dort zu-, aus-, ein- oder umsteigen, um die attraktive Zugachse

Salzburg-Linz-Wien zu nutzen. Genau hier, an einem Standort, der nicht nur eine regionale, sondern auch eine überregionale Bedeutung hat und ein starkes Pendleraufkommen aufweist, sollen die Wegeketten optimiert werden.

### **Testen, buchen und auswerten**

An der Haltestelle 4.0 sollen Bahn, Bus, Rad, Auto, Haltestellenausstattung und Informationsdienste besser miteinander vernetzt werden. Mit dem Reallabor besteht für Forschungsunternehmen, Start-ups und Mobilitätsdienstleister die einzigartige Möglichkeit, innovative Haltestellenausstattung, Services und technische Lösungen vor Ort in einer realen Laborumgebung testen zu können. Folgende Testkomponenten sind u.a. ab 2020 / 2021 für die Haltestelle geplant:

- Die Auslastung des Park-and-Ride-Parkplatzes vor dem Bahnhof soll online aufscheinen. So kann man sich bereits zu Hause schon informieren, ob das Auto abgestellt werden kann und die Reise entsprechend planen. Ist die Fläche belegt - oder das Wetter schön - könnten die EinwohnerInnen aber auch auf das Fahrrad umsteigen.
- Abholboxen: Als weitere langfristig geplante Komponente sollen Abholboxen an der Haltestelle installiert werden. Die PendlerInnen können die Semmerl, die der regionale Bäcker für sie hinterlegt hat, mit nach Hause nehmen. Auch Pakete kann man sich dorthin schicken lassen. TouristenInnen nutzen die Boxen etwa, wenn sie Rucksäcke einlagern wollen.
- Dynamisch buchbare Radboxen: Im Internet erfährt man, ob eine Radbox frei ist und kann sie auch tageweise oder stundenweise buchen. Auch kann das E-Bike in der absperrbaren Radbox geladen werden. Langfristig könnte die Box mit einem Leihfahrrad gebucht werden.
- Innovative Radabstellanlagen und Monitoring: Das UML Salzburg arbeitet auch mit dem Start-up Bikeparker zusammen: Die Salzburger entwickeln ein modulares Abstellsystem für Fahrräder. Man kann dort nicht nur sein Rad abstellen, sondern hat auch Sitzgelegenheit und Servicestation integriert.

Die Haltestelle ist somit auch ein Probierfeld für Jungunternehmen, sie können testen, was funktioniert und was nicht angenommen wird. So können Innovationen viel schneller in die Anwendung und Praxis kommen. Weiters ist geplant, mit einem Monitoringsystem die laufende Auslastung und Belegung der Radabstellmöglichkeiten zu evaluieren.

Schließlich soll der Bahnhof auch eine Testumgebung für Sensorik und Big Data sein. SozialwissenschaftlerInnen können zudem vor Ort die PendlerInnen befragen, was ihnen am Bahnhof fehlt.

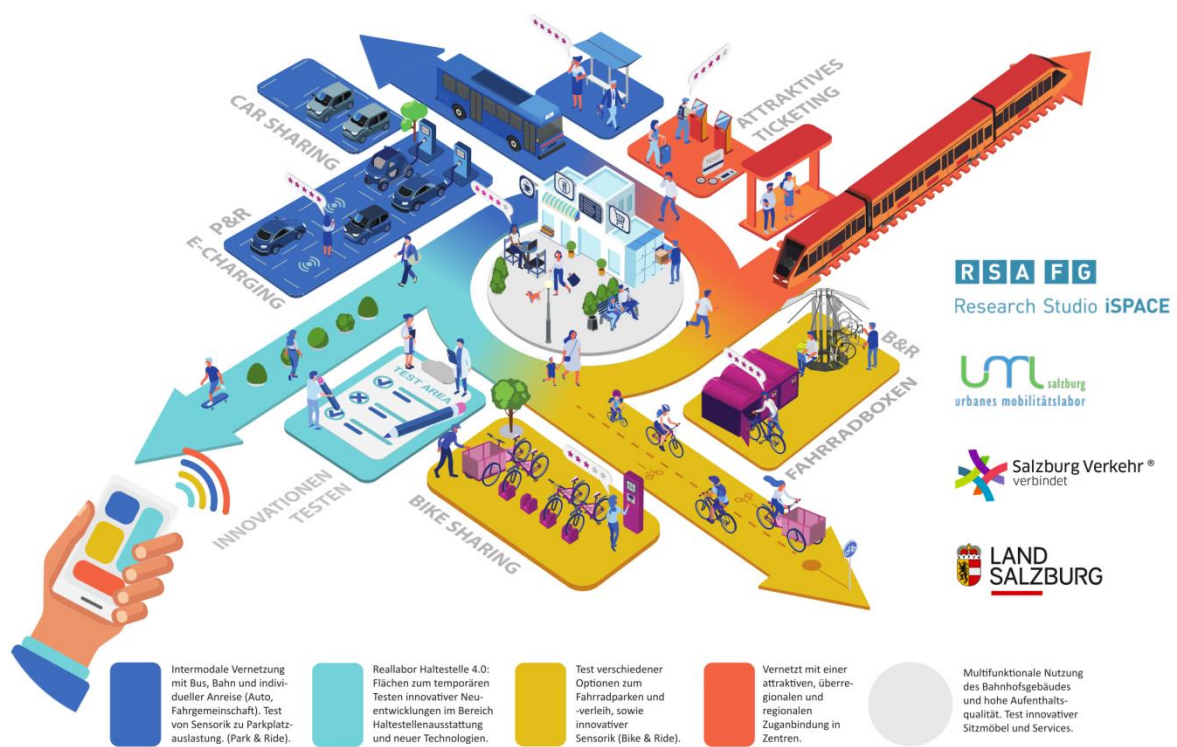


Abbildung: Testkomponenten der Haltestelle 4.0 (© RSA FG iSPACE)

Die Haltestelle 4.0 ermöglicht somit die Bündelung von Mobilität als auch neuer Services in einer noch nie dagewesenen Art. "Wir wollen neue Erkenntnisse zur Nutzung und Akzeptanz neuer Entwicklungen gewinnen", so Landesrat Stefan Schnöll (ÖVP) und spricht von einer Schnittstelle von Pkw oder Rad zum öffentlichen Verkehr. Alle Erkenntnisse der Haltestelle 4.0 dienen als Basis für zukünftige Projekte. Auch die Übertragbarkeit auf andere Mobilitätsknoten in Salzburg und darüber hinaus soll geprüft werden, insbesondere im Kontext von Park-and-Ride, Bike-and-Ride und Kiss-and-Ride. Im Rahmen des österreichweiten Leitprojekts ULTIMOB (<https://www.ultimob.at/>) werden auch die Erkenntnisse der Haltestelle 4.0 genutzt und insbesondere die Weiterentwicklung und Übertragbarkeit auf andere Standorte im Bundesland Salzburg und darüber hinaus unterstützt. Im Rahmen von ULTIMOB entsteht 2021 ein multimodaler Aktionsplan für das Bundesland Salzburg, wo weitere „Umsteige“-Standorte hinsichtlich Mobilitätskonzepte, Erreichbarkeit (Schwerpunkt erste / letzte Meile), Infrastrukturausstattung sowie technische Ausstattung evaluiert werden. Dabei werden auch Demographische Potenziale, Potentiale der Raumentwicklung sowie Touristische Nutzungsszenarien mitberücksichtigt.